Die Sanierung von Schulhaus Kreuzfeld 1 soll sieben Millionen Franken kosten. UBY

Schulhaus Kreuzfeld 4 soll für zwölf Millionen Franken modernisiert werden. TG

Mit 19 Millionen Franken zwei Häuser sanieren

Schulzentrum Kreuzfeld Im nächsten Stadtrat wird über die Vorlage zu den Schulhäusern 1 und 4 beraten

VON URS BYLAND

19 Millionen Franken kosten die Gesamtsanierungen der Schulhäuser 1 und 4 im Schulzentrum Kreuzfeld. Mit diesen Kreditbegehren, sieben Millionen für Schulhaus K1 und zwölf Millionen für Schulhaus K4, geht der Gemeinderat in die Debatte im Stadtrat. Genehmigt der Stadtrat die 19 Millionen, wird die Bevölkerung am 15. Mai 2011 abschliessend darüber befinden.

Vor anderthalb Jahren genehmigte der Stadtrat die Projektierungskredite für die Ausarbeitung eines Kostenvoranschlages der Gebäudesanierungen. Damals war neben den beiden Schulhäusern auch noch die Rede von den Räumlichkeiten der Oberaargauischen Musikschule. Das Projekt für die Musikschule wurde aber sistiert infolge offener Standortfragen. Diskutiert wird ein Umzug der Musikschule ins Silogebäude der Alten Mühle. Aus den Unterlagen zur Stadtratsvorlage ist zudem ersichtlich, dass die Architekturarbeiten für beiden Sanierungsprojekte getrennt ausgeschrieben wurden und beide Male die Ducksch & Anliker Architekten AG den Zuschlag erhielt. Mit kleineren Anpassungen haben sich die vorberatenden Kommissionen positiv zu beiden Sanierungsprojekten geäussert.

Schulhaus K1 neu mit Lift

Das 1930 erstellte Schulhaus K1 ist mit seinen Kubaturen ein spezielles Gebäude, das im Bauinventar als erhaltenswertes Objekt aufgeführt wird. Das wird insbesondere bei der Bemalung des Gebäudes berücksichtigt werden. Grössere Eingriffe am Gebäude sind durch den Liftanbau zu erwarten, der das Gebäude rollstuhlgängig machen soll. Weiter wird eine Dämmung des Gebäudes einerseits den Energieverbrauch massiv reduzieren und andererseits auch zum Schallschutz beitragen.

Eingriffe sind durch den Einbau einer Lüftung zu erwarten, zudem soll die Abwartswohnung aufgehoben werden, damit zusätzliche Schulzimmer gebaut werden können. In den Pausenhallen wird pro Geschoss ein transparent gestalteter Gruppenraum entstehen. Dennoch werden, auch nach Abschluss der Sanierungsarbeiten im Schulgebäude K1 weiterhin zu wenige Gruppenräume vorhanden sein, schreiben die Autoren der Stadtratsvorlage. Diese würden erst durch einen Neubau oder eine Erweiterung geschaffen werden können. Im Estrich soll neu die Haustechnik Platz finden. Die Räumlichkeiten werden alle mit den notwendigen EDV-Verkabelungen ausgestattet. Damit würden die entsprechenden Investitionsbeträge (420 000 Franken) beim «ict»-Projekt wegfallen. Dieses muss noch einmal im Stadtrat diskutiert werden (wir berichteten).

Während der Sanierung beider Schulhäuser ist östlich der Schulhäuser K2 und K3 ein Provisorium mit Containern vorgesehen.

Beinahe ein Jahr Bauzeit

Das Bauprogramm sieht sechs Bauetappen vor, wobei das Gebäude zuerst vertikal erschlossen und danach von oben nach unten saniert wird. Baubeginn ist im Juni 2012, wenn alle Bewilligungen vorhanden sind. Bauende ist für März 2013 geplant. Während der Sanierung beider Schulhäuser ist östlich der Schulhäuser K2 und K3 ein Provisorium mit Containern vorgesehen.

Die Finanzierung des Projektes soll mit eigenen Mitteln erfolgen. Von den Gesamtkosten von 7,1 Millionen Franken könnten 50 000 Franken durch Bundesbeiträge (Dämmung der Gebäudehülle) finanziert werden.

Singsaal K4 erhält etwas Technik

Auch das Schulhaus K4 wird im Bauinventar als erhaltenswertes Objekt aufgeführt. Im Unterschied zum Schulhaus K1 hat das 1877 fertigt gestellte K4 bereits bedeutende Erweiterungen erfahren. 1930 erfolgt ein Anbau West, 1933 ein Anbau Ost und 1961 ein Anbau Westflügel. Auch bei diesem Schulhaus gilt: Sollte das Sanierungsprojekt genehmigt werden, entfällt beim verschobenen «ict»-Projekt der Investitionskredit für die Elektroinstallationen. Beim K4 wäre es ein Betrag von einer halben Million Franken.

Wie beim Schulhaus K1 bleibt die Art der Nutzung von Zimmern meistens dieselbe wie bisher. Die wichtigsten Massnahmen sind: Der nachträglich eingebaute Mittagsraum im Haupteingangsbereich wird zurückgebaut. Ein Aussenlift erschliesst das Haus mit Ausnahme des 3. Obergeschosses und der Sternwarte. Die Schüler erhalten Spind-Schränke. Im 2. Obergeschoss wird eine zusätzliche Behindertentoilette eingebaut. Der teilweise öffentlich genutzte Singsaal erhält eine minimale technische Grundausstattung. Natürlich erhält das Gebäude eine Wärmedämmung, eine neue Beleuchtung, eine neue Heizung und eine Lüftung. Zudem sind diverse weitere Massnahmen vorgesehen.

Stadt zahlt mit eigenem Geld

Das Terminprogramm sieht ein Start der Bauarbeiten im Juni 2013 vor. Die Sanierungsarbeiten, in sieben Etappen gegliedert, dauern beim Schulhaus K4 zirka ein Jahr. Von den vorgesehenen Kosten von zwölf Millionen Franken übernimmt der Bund voraussichtlich 120 000 Franken. Auch hier will die Stadt die Finanzierung der restlichen 11,88 Millionen Franken mit eigenen Mitteln bewerkstelligen.

Rekord – höchste Einwohnerzahl der Geschichte

Statistik Per 28. Februar erreichte Langenthal die höchste Einwohnerzahl ihrer Geschichte. Zu diesem Zeitpunkt wohnten 15 169 Einwohnerinnen und Einwohner in der Stadt. Das sind 19 Menschen mehr als im Vormonat. Bisher wurde die höchste Einwohnerzahl am 31. Juli 2010 mit 15 151 Personen gezählt. Über 15 000 Einwohner hat die Stadt erst seit dem Jahreswechsel 2009/2010 und dank der Fusion mit der Gemeinde Untersteckholz.

Erstaunlicherweise sank der Ausländeranteil im Februar 2011 trotz der Zunahme der Gesamtbevölkerung auf 19,84 Prozent (3009 Personen). Im Vormonat waren es fünf mehr. Die meisten ausländischen Staatsangehörigen stammen aus Italien (441 Personen), Deutschland (403), Serbien (285), Mazedonien (279) und der Türkei (252). In Langenthal haben 134 Einwohner den Status des Wochenaufenthalters. Nach wie vor leben mehr Frauen (7785) als Männer in der Stadt. (TG)

Den Vandalismus eindämmen

Schulanlagen Der Gemeinderat genehmigte eine Arealordnung für die Aussenbereiche der städtischen Schulen. Diese tritt am 1. August in Kraft.

Rauchen, Trinken, Sachbeschädigungen – wie andernorts seien auch die Schulanlagen der Volksschulen Langenthal nicht gefeit von unerwünschtem Verhalten und Vandalismus auf ihren Arealen, schreibt der Gemeinderat in einem Communiqué. Ein koordiniertes Vorgehen mit dem Ziel, für einen ordentlichen und geregelten Aufenthalt auf den Schularealen zu sorgen, soll Abhilfe schaffen. Basis für ein einheitliches Vorgehen bietet neu eine Arealordnung. Sie sei in gemeinsamer Absprache der verschiedenen Schulleitungen entstanden, sei zusätzlich weiteren Anrainern im Kreuzfeld-Areal unterbreitet und in einem Vernehmlassungsverfahren bearbeitet worden.

Laut Stadtregierung gilt die Arealordnung für den Aussenbereich der städtischen Schulzentren Kreuzfeld, Elzmatte, Hard und schliesslich auch für das Aussenareal aller Kindergärten. Sie gelte zudem für folgende Bildungsinstitutionen auf dem Kreuzfeldareal: Regionalbibliothek, Oberaargauische Musikschule, Kinderkrippe und Schülertagesstätte Windrose, Heilpädagogische Schule sowie Sprachheilbasisstufe.

Ausweispflicht in Schulhausnähe

In der Arealordnung ist neben dem örtlichen auch der persönliche Geltungsbereich definiert: Sie ist von sämtlichen Personen, die sich in den Schularealen aufhalten, zu berücksichtigen. «Personen, die sich ohne Aufsicht durch eine Lehrperson in Schularealen aufhalten, müssen sich ausweisen können», schreibt der Gemeinderat. Brigitte Müller, Fachbereichsleiterin Bildung, ergänzt: Es gehe dabei um die Kontrollfunktion. Ziel dieser Anordnung sei, dass von Personen, die Schäden anrichteten, die Personalien aufgenommen werden könnten.

Kinder unter 14 Jahren dürfen sich auf Schularealen bis 21 Uhr, Jugendliche unter 18 Jahren bis 22 Uhr ohne Betreuung aufhalten. Auf dem Aussenareal der Schulanlagen gelte ab 22 Uhr Nachtruhe. In den Schulanlagen gilt ein Rauchverbot. «Schulareale sind gewaltfreie Zonen. Hunde sind an der Leine zu führen», heisst es in der Arealordnung weiter.

Die Umsetzung liege bei den Verantwortlichen der Liegenschaften und werde vom Amt für öffentliche Sicherheit und der Kantonspolizei unterstützt, sagt Müller. Alle Beteiligten, also Schulleitungen, Hauswarte und Verwaltung, müssten nun gemeinsam Massnahmen ausarbeiten. Die Bekanntmachung des neuen Instruments erfolgt laut Müller im Sommer durch Beschilderungen.

Der Ausarbeitung der Arealordnung gingen verschiedene Vorstösse im Stadtrat von Patrick Freudiger, Albert Schaller (beide SVP) und Daniel Steiner (EVP) voraus. Sie alle kritisierten zunehmenden Vandalismus rund um Schulhäuser und verlangten vom Gemeinderat Massnahmen wie Videokameras im öffentlichen Raum.

Der Gemeinderat hat die vorliegende Arealordnung genehmigt und beschloss: Diese wird per 1. August 2011 in Kraft gesetzt. (TG)

Hinweise

Frauentreffen Referat über Umgang mit Kritik

Die Organisation «überkonfessionelle Frauentreffen» organisiert heute Abend einen Vortrag zum Thema «Mimose? – Nein danke. Umgang mit Kritik». Margot Christen referiert um 20 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus. Es geht um die Frage, «wie wir zu widerstandsfähiger Stärke kommen, ohne hart zu werden». Christen ist diplomierte Erwachsenenbildnerin HF und hat eine Ausbildung in Seelsorge und Beratung. Männer sind ebenfalls eingeladen, ein freiwilliger Unkostenbeitrag erwünscht. (TG)

Stadttheater Ungaren zeigen Zigeunerprimas

Diesen Samstag um 20 Uhr führt die Operettenbühne Budapest im Stadttheater «Der Zigeunerprimas auf». Um 19 Uhr findet zur Operette von Emmerich Kalman eine Einführung mit Musikwissenschaftlerin Rosmarie Küng statt. (TG)